

Bericht über den 90. Bundestag des FRANKENBUNDES am 19. Oktober 2019 in Marktbreit

Bei ruhigem, aber leider trübem Herbstwetter traf sich der FRANKENBUND am 19. Oktober 2019 in Marktbreit am Main zum 90. Bundestag. Die Gruppe Marktbreit/Ochsenfurt unter ihrem engagierten Vorsitzenden, Bundesfreund Peter Wesselowsky, hatte die Veranstaltung, die in der Diele des Marktbreiter Rathauses stattfand, zusammen mit der Bundesgeschäftsführerin organisiert. Nach dem üblichen Begrüßungsfrühstück begann der vormittägliche Festakt, dessen große Besucherschar nur wenige Plätze auf der Rathausdiele frei ließ. Die musikalische Umrahmung der Veranstaltung übernahm ein Trio aus Mitgliedern der örtlichen Gruppe, das aus Karin Winkler (Flöte), Werner Rosenberger (Klavier) sowie Herbert Reusch (Violine) bestand und Werke von Arcangelo Corelli bzw. Georg Philipp Telemann musizierte.



Abb. 1: Blick in die Marktbreiter Rathausdiele während der Festversammlung des 90. Bundestages.

Photo: Alois Hornung.



Abb. 2: Ein aus Mitgliedern der Gruppe Marktbreit/Ochsenfurt bestehendes Trio umrahmte den Festakt musikalisch.

Photo: Alois Hornung.



Abb. 3: 2. Bürgermeister Biebelriether bei seinem Grußwort an den Bundestag.

Photo: Alois Hornung.

Der 1. Bundesvorsitzende des FRANKENBUNDES, Regierungspräsident a.D. Dr. Paul Beinhofer, begrüßte die zahlreich zum Bundestag erschienenen Gäste herzlich, darunter vor allem den 2. Bürgermeister der Stadt Marktbreit Herbert Biebelriether, der den verhinderten 1. Bürgermeister Erich Hegwein vertrat. Er bedankte sich für die Gastfreundschaft und brachte seine Freude über die großzügige kostenlose Bereitstellung der Rathausdiele sowie die Einladung zu den nachmittäglichen Führungen in Marktbreit zum Ausdruck. Dr. Beinhofer stellte in seiner Ansprache die zentrale Bedeutung der ehrenamtlichen Tätigkeit heraus und unterstrich, dass der FRANKENBUND seine Aufgabe hier als Bewahrer und auch Antreiber sehe. In seinem Grußwort hieß der 2. Bürgermeister Biebelriether die Gäste herzlich in den Mauern seiner Stadt willkommen und wies darauf hin, dass der FRANKENBUND in geradezu vorbildlicher Weise die Forderung Golo Manns umsetze, kulturelle Werte müssten gelebt und bewusst gemacht werden.

An das Grußwort schloss sich der Festvortrag von Dr. Hans-Ludwig Oertel (Marktbreit, früherer Akademischer Direktor am Institut für Klassische Philologie der Universität Würzburg) zum Thema: „*Porta et Corda. Die Erbhuldigung 1745 in Bildtafeln im Rathaus zu Marktbreit*“ an. Darin beschrieb er die aus Anlass der Erbhuldigung an den Fürsten Joseph I. Adam von Schwarzenberg im Jahr 1745 geschaffenen Gemälde: Die damals zu seinem pompös inszenierten Besuch in Marktbreit entstanden Bilder zieren heute die Wände der Rathausdiele, auf der die Festveranstaltung stattfand. Er berichtete nicht nur von den aufwendigen Huldigungsfeierlichkeiten zu Ehren des Marktbreiter Landesherrn, sondern ging vor allem auf die symbolisch-emblematischen Darstellungen und lateinisch-deutschen Inschriften auf den Tafeln ein.

Ein weiterer Höhepunkt des 90. Bundestages war anschließend die Verleihung des Kulturpreises des FRANKENBUNDES für das Jahr 2019 an den Bamberger Ortsnamenkundler Dr. Joachim Andraschke, dessen Verdienste in der Forschung und als populärer Wissenschaftsvermittler der 1. Bundesvorsitzende besonders betonte. Die Laudatio auf den Preisträger, die hier im Anschluss abgedruckt ist, hielt der 2. Bürgermeister der Stadt Bamberg, Dr. Christian Lange. Unser neuer Kulturpreisträger bedankte sich mit herzlichen Worten für die Ehrung.

Daran anschließend wurde Bundesfreund Josef Huthöfer von Herrn Dr. Beinhofer für sein langjähriges Engagement in der Gruppe Bad Neustadt des FRANKENBUNDES



Abb. 4: Dr. Hans-Ludwig Oertel bei seiner Festansprache.

Photo: Alois Hornung.

mit dem Silbernen Bundesabzeichen geehrt. Er ist bereits seit 1971 Mitglied unseres Vereins, fungierte von 1977 bis 1981 als 2. Vorsitzender der Gruppe und parallel dazu auch als Kassier, was er bis 2019 – mithin über 40 Jahre lang – ausübte. Außerdem hat er die Gruppe Bad Neustadt regelmäßig als Delegierter auf unseren Bundestagen vertreten.

In seinem Schlusswort ließ schließlich der stellvertretende Bundesvorsitzende des FRANKENBUNDES Siegfried Stengel, der den leider erkrankten 2. Bundesvorsitzenden Prof. Dr. Werner K. Blessing in dieser Aufgabe vertrat, die gesamte Festveranstaltung noch einmal Revue passieren. Er wünschte mit der gesamten Festversammlung Professor Blessing eine gute Besserung und bedankte sich nochmals für die gute Vorbereitung bei der Gruppe Marktbreit/Ochsenfurt und ihrem Vorsitzenden Peter Wesselowsky.

Nach dem Festakt begaben sich alle Teilnehmer in das in der Bahnhofstraße gelegene Gasthaus „Michels Stern“, um gemeinsam das Mittagessen einzunehmen. Dort begann dann nach Tisch eine gemeinsame

Stadtführung, die den Delegierten die wichtigsten Sehenswürdigkeiten Marktbreits näherbrachte. Unter anderem konnten wir das Innere des berühmten Mainkranes besichtigen und sogar dessen hölzernes Räderwerk in Bewegung setzen. Für die Nicht-Delegierten wurde während der Dauer der anschließenden Tagung auch eine Führung durch das Museum Malerwinkelhaus angeboten.

Um 15.00 Uhr begann dann die Delegiertenversammlung des 90. Bundestags des FRANKENBUNDES in der Rathausdiele. Der 1. Bundesvorsitzende Dr. Beinhofer gab zunächst den Jahresbericht der Bundesleitung für 2018 ab. Anschließend legte Schatzmeister Peter Feuerbach den Kassenbericht vor, dem der Kassenprüfungsbericht folgte. Alle Berichte wurden zustimmend zur Kenntnis genommen, so dass die Bundesleitung einstimmig entlastet werden konnte.

Nun erfolgte die Neuwahl der Bundesleitung, bei der die Posten des Stellvertretenden Schriftleiters (Frau Dr. Friedrich sollte wegen ihrer vielfältigen anderen Aufgaben entlastet werden) sowie des Stellvertretenden Bezirksvorsitzenden für Oberfranken (Herr Porsch stellte sich aus Zeitgründen nicht mehr zur Wahl) neu zu besetzen waren. Für Frau Dr. Friedrich rückte Herr Johannes Schellakowsky M.A. (Würzburg) und für Herrn Porsch Herr Wilhelm Scholz (Baunach) in die Bundesleitung des FRANKENBUNDES nach. Auch zwei neue Kassenprüfende Gruppen waren nach dem Rückzug der bisherigen Funktionsträger zu wählen. Als Kassenprüfende Gruppen wurden Würzburg und



*Abb. 5: Bundesfreund Josef Huthöfer (r.) aus Bad Neustadt/Saale erhielt das Silberne Bundesabzeichen für besondere Verdienste um seine Gruppe aus der Hand des 1. Bundesvorsitzenden.
Photo: Alois Hornung.*

der Historische Verein Schweinfurt gewählt. Um nicht ganz auf die Expertise von Frau Dr. Friedrich verzichten zu müssen, wurde sie als Vertreterin der Gruppen in die neue Bundesleitung berufen. Alle anderen Positionen werden weiterhin von den bisherigen Inhabern ausgefüllt. Die Wahl aller Amtsträger erfolgte einstimmig.

Unter Tagesordnungspunkt 6 stand schließlich die Aufnahme zweier neuer Vereine in unseren Bund an: Aus der Region Tauberfranken wünschten der „Kulturverein Wittighausen e.V.“ sowie die „Tauberfränkischen Heimatfreunde Tauberbischofsheim e.V.“, dem FRANKENBUND als selbständige Gruppe beizutreten. Die beiden 1. Vorsitzenden der Vereine, Frau Doris Dürr (Wittighausen) und Frau Kerstin Haug-Zademack (Tauberbischofsheim), stellten den Delegierten ihre beiden Gruppierungen ansprechend vor. Das darin bezeugte beachtliche Engagement der neu aufzunehmenden Vereine, dem großer Respekt und Anerkennung zu zollen sind, erschien dem Bundestag mehr als lobenswert. (In diesem Heft können die beiden Präsentationen unter der Rubrik „Aktuelles“ nachgelesen werden.) Die Delegierten verliehen ihrer Wertschätzung



Abb. 6: Die Delegierten wurden durch Marktbreit geführt.

Photo: Alois Hornung.

Abb. 7: Die Bundesleitung auf der Delegiertenversammlung des 90. Bundestages.

Photo: Alois Hornung.



Ausdruck, indem sie den Aufnahmegesuchen in der folgenden Abstimmung einstimmig stattgaben. So konnten die Vorsitzenden den jeweiligen Aufnahmeakt rechtlich verbindlich durch ihre Unterschriften unter den Beitrittsvertrag vollziehen.

Die Bundesgeschäftsführerin Dr. Christina Bergerhausen gab sodann einen Überblick über die Veranstaltungen des Gesamtbundes im kommenden Jahr: Am 21. März 2020 veranstalten wir die 73. Bundesbeiratstagung – wahrscheinlich in Aschaffenburg – als interne Fortbildungstagung der Gruppenvorsitzenden und der Bundesleitung. Am 9. Mai 2020 soll eine Orgelwanderung von Stegaurach nach Bamberg und zurück führen. Dabei werden ein Orgelkonzert im Bamberger Dom besucht und die Stegauracher Orgel vorgeführt. Vom 17. Juli bis zum 18. Oktober 2020 wird unsere, aus sechs Modulen bestehende Jubiläumsausstellung „Franken um 1920“ zunächst im Würzburger „Museum für Franken“ stattfinden. Diese Ausstellung wandert dann vom 21. November 2020 bis zum 28. Januar 2021 in das Landratsamt Bamberg. Die mittlerweile gut eingeführte Oberfränkische Regionalfahrt soll am 19. September 2020 von Bamberg nach Werneck, zur Erdfunkstelle Fuchsstadt und zur Musikakademie Hammelburg sowie nach Bad Kissingen führen. Unter dem Datum des 10. Oktober 2020 ist unsere Jubiläumsfeier zum hundertjährigen Bestehen des FRANKENBUNDES in der Schönbornhalle des „Museums für Franken“ geplant. Anschließend wird die Bayerische Staatsregierung zu einem Staatsempfang einladen. Wegen der begrenzten Sitzplatzkapazität wird eine vorherige Anmeldung erforderlich sein. Für den 7. November 2020 ist der 9. Fränkische Thementag zum Thema „Bildstöcke in Franken“ (in Werneck und im Fränkischen Bildstockzentrum Egenhausen) angesetzt. Der 91. Bundestag des FRANKENBUNDES soll schließlich am 21. November 2020 im Landratsamt Bamberg/Oberfranken organisiert werden. Wegen der zahlreichen anderen Veranstaltungen im Jubiläumsjahr wird es keine unterfränkische Regionalfahrt auf dem Main geben.

Außerdem berichtete die Bundesgeschäftsführerin von der mittlerweile begonnenen Neukonzeption des Internet-Auftritts des FRANKENBUNDES. Zum einen konnten passende Mitarbeiter sowohl für die inhaltlich-graphische als auch die technisch-prakti-

sche Umsetzung der Seite gefunden werden. Einige Details der Planungen und ein erster Zeitplan wurden dem Bundestag vorgestellt.

Unter dem Tagesordnungspunkt Verschiedenes wurde das Wort nicht gewünscht. Da am Ende der Beratungen auch keine Anträge oder Wünsche an die Delegiertenversammlung vorlagen, konnte sich der 1. Bundesvorsitzende zum Schluss bei allen Delegierten und der gesamten Bundesleitung für ihr Erscheinen sowie den erfolgreichen Verlauf der Beratungen bedanken und den 90. Bundestag des FRANKENBUNDES schließen. *PAS*

Christian Lange

Laudatio auf Herrn Dr. Joachim Andraschke anlässlich der Kulturpreisverleihung des FRANKENBUNDES am 19. Oktober 2019 in Marktbreit

Was haben die Kinder und Jugendlichen eigentlich zu Zeiten gemacht, in denen es noch keine Handys und Tablet-PCs gab? Richtig: Sie haben gelesen!

Und genau so ist der in diesem Jahr zu ehrende Heimatkundler im Kern auch zu seiner Berufung gekommen. Ein Buch über die frühe Geschichte der Deutschen fesselte ihn und zog ihn thematisch so in seinen Bann, dass ihn die Faszination dieses Themas nicht mehr losließ.

Seit seiner Jugendzeit eignete sich Joachim Andraschke vielfältige Kenntnisse an – zu nennen sind insbesondere die fränkische Landeskunde und die deutsche Geschichte, aber eben auch die Namenskunde und Archäologie. Von daher war es nur konsequent, dass er an der Otto-Friedrich-Universität in Bamberg ein Studium der Geschichte aufnahm, konkret der mittelalterlichen Geschichte beim unvergessenen Prof. Dr. Gerd Zimmermann (1924–2013), der vielen von Ihnen sicher als Vorsitzender des Historischen Vereins Bamberg noch in guter Erinnerung ist. Zu seinen Studienfächern gehörten aber auch die Neuere/Neueste Geschichte und die ältere deutsche Sprachwissenschaft. Ziel war der Magister-Abschluss sowie das Staatsexamen für das Lehramt für Geschichte und Deutsch am Gymnasium.

Daneben besuchte Joachim Andraschke – dies war damals aufgrund völlig anderer Studienordnungen noch möglich – Seminare und Übungen in den Fächern Volkskunde, Geographie und Archäologie. Bereits während des Studiums war er für das Haus der Bayerischen Geschichte und ein dort angesiedeltes Flurnamenprojekt tätig und transkribierte darüber hinaus ein umfangreiches Lehenbuch von 1468 im Auftrag eines Professors, weil er sich bereits im Studium umfangreiche paläographische Kenntnisse vom Mittelalter bis in die neueste Zeit und damit im wahrsten Sinne des Wortes Schlüsselqualifikationen angeeignet hatte, ohne die archivalische Quellen überhaupt nicht erschlossen und als Bausteine für Aussagen über die Vergangenheit verwendet werden können.

Das Thema seiner Magisterarbeit waren Wüstungen in Oberfranken – und hier liegt nun sein eigentlicher Forschungsschwerpunkt: die fränkische Namenkunde, die Ono-